

Ortsamt Burglesum XVIII. Beirat

Niederschrift über die 33. Beiratssitzung am 25.03.2014

- Saal des Schulzentrums an der Bördestraße, Bördestraße 10, 28717 Bremen -
Beginn 19:00 Uhr – Schluss 21:55 Uhr –

Anwesend waren

die Damen und Herren Beiratsmitglieder

R. Hennig, B. Köhlitz, I. Lauterbach-Wenig, H. Große-Lindemann, A. Strausdat,
R. Kurpjuhn -
M. Hornhues, B. Strecker, H. Lürßen, B. Hornhues -
B. Punkenburg, Dr. H. Schmidtman, E. Friesen, U. Schnaubelt -
A. Müller-Lang -
R. Tegtmeier -
F. Rath –

Herr Senator Ulrich Mäurer

Frau Anke Precht, stellvertretende Leiterin des Sportamtes

Herr Kevin Hamann, Leiter Polizeiinspektion Bremen-Nord

Herr Gerd Eweg, Leiter Polizeirevier Lesum

Herr Dirk Hürter, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Herr Thomas Lecke-Lopatta, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Vorsitzender: Herr Ortsamtsleiter Boehlke

Protokoll: Frau Hell-Nogai

*

Öffentlicher Teil

Herr Boehlke eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Zunächst wird über die fristgerecht versendete Tagesordnung abgestimmt.

Herr Boehlke teilt mit, dass das Ortsamt am 17.03.2014 einen Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion mit dem Titel: „Schulen in freier Trägerschaft nicht zusätzlich finanziell schlechter stellen!“ erhalten hat.

Formal ist zunächst die Dringlichkeit des Antrages festzustellen. Die Dringlichkeit wird mit 13 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen festgestellt und die Antragsberatung unter TOP 6 neu aufgenommen.

Die so geänderte Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 21. Januar 2014

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürger/innen

2.1

Herr [REDACTED] regt an, den Bootsanleger Am Lesumhafen in die Nähe der Burger Brücke zu verlegen.

[REDACTED]
Frau [REDACTED] schlägt vor, einen Marktplatz für die Burger und einen Wochenmarkt an der Kreuzung Burger Heerstraße / Ecke Grambkermoorer Landstraße einzurichten. An der neu zu gestaltenden Grünfläche an der Brücke könnte ein eben gepflasterter Weg entstehen, der von Bänken und Bäumen umringt ist.

Die Fläche, die vom Gemüsehändler gepachtet ist, könnte ebenfalls gepflastert werden. Die Grambkermoorer Landstraße könnte im Einmündungsbereich weitläufig bis auf Höhe des Bürgersteigs angehoben werden, so dass ein Plateau entsteht, welches sich bis kurz vor das Trafohäuschen erstreckt. Somit würde eine ebenerdige Verbindung entstehen zwischen den beiden neu gepflasterten Plätzen.

Ergänzend wird angeregt, die Fläche vor ATU für Parkplätze herzurichten, weil für einen Wochenmarkt bisher keine ausreichenden Parkflächen zur Verfügung stehen.

TOP 3: Bericht von Senator Ulrich Mäurer zu den aktuellen Themen in den Bereichen Inneres und Sport für den Stadtteil Burglesum

Hierzu eingeladen Senator für Inneres und Sport, Leitung Polizeiinspektion Bremen-Nord, Leitung Polizeirevier Bremen-Lesum, Leitung Sportamt

Herr Boehlke begrüßt zunächst die Gäste, Herrn Senator Ulrich Mäurer; Frau Anke Precht, stellvertretende Leiterin des Sportamtes, Herrn Kevin Hamann, Leiter der Polizeiinspektion Bremen-Nord und Herrn Gerd Eweg, Leiter des Polizeirevier Lesums.

Der Vorsitzende erläutert den aktuellen Sachstand: Ende letzten Jahres hat Herr Senator Mäurer den Beiräten und Ortsämtern angeboten, über Ihre Themenbereiche Inneres und Sport in den Beiräten zu informieren.

In Burglesum hat man sich sehr über das Angebot gefreut und dieses mit der heutigen Einladung auch angenommen. In der letzten Beiratssitzung hat der Beirat sich bereits umfänglich mit der Überwachung des ruhenden Verkehrs beschäftigt. Im Vorfeld auf die Sitzung wurden an das Büro des Senators folgende Themenschwerpunkte übermittelt:

- Kriminalitätsentwicklung im Stadtteil, vor allem Wohnungseinbrüche, Situation Bhf. Burg
- Situation am Helsingborger Platz
- Verkehrsüberwachung (vor allem der fließende Verkehr)
- Sanierungsbedarf des Kunstrasenplatzes des 1. FC Burgs
- Sanierungsbedarf des Umkleide-Gebäudes des TSV Lesum-Burgdamm am Ihletal
- Möglicher Neubau einer Sporthalle für Schulen und Vereine im Lesum-Park

Herr Boehlke schlägt vor, die Themenbereiche getrennt zu beraten. Der Beirat ist einverstanden.

Herr Senator Mäurer teilt mit, dass die Fallzahlen der Kriminalitätsentwicklung im Jahr 2013 in Vergleich zu 2011 insgesamt zurückgegangen sind. In Burglesum hat es insgesamt ca. 2.200 Straftaten gegeben im Gegensatz zu 2.700 Delikten in 2011. Bei der Kriminalitätsbekämpfung handelt es sich um eine dauerhafte Aufgabe und die Polizei wird nicht nachlassen in der Kriminalitätsentwicklung weiter deutliche Verbesserungen zu erzielen.

Herr Senator Mäurer räumt ein, dass für die Bereiche Verkehr, Lärm und Parken in der Vergangenheit wenig Personal zur Verfügung stand. Er kündigt an, dass zukünftig die Anzahl der Mitarbeiter für die Überwachung des ruhenden Verkehrs in der Stadtgemeinde von 15 auf 25 erhöht werden wird. Die Überwachung wird durch die örtliche Polizei unterstützt.

Herr Hamann äußert sich zur Entwicklung im Bereich Wohnungseinbruchsdiebstahl in Burglesum sehr positiv. Insgesamt erwartet er ein relativ normal niedriges Niveau im Vergleich zur Stadtmitte.

Herr Senator Mäurer erläutert, dass bei den Wohnungseinbrüchen ca. 40% in der Phase des Versuchs enden. Dies macht deutlich, wie wichtig es ist, dass die Bürger in Kombination mit der Polizei sich des Themas annehmen (Nachbarschaftshilfe, künstliche DNA) und Einbrüche durch Vorsorgemaßnahmen erschweren.

Herr Eweg erläutert das gemeinsame Konzept vom Ortsamt Burglesum und Polizei zum Helsingborger Platz.

Konzept zur Verbesserung des Helsingborger Platzes

I. Problem

In den 1960er Jahren entstand im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus eine der Zeit entsprechende Großsiedlung für heute rund 6.000 Einwohner. Der Helsingborger Platz gehört seitdem zu einem der zentralen Punkte im Wohnquartier und ist zugleich Endhaltestelle der BSAG-Linien 93 und 95.

Der Helsingborger Platz entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem Ort mit einer sehr geringen Aufenthaltsqualität. Dieses findet auch in der negativen Entwicklung und dem Wegzug einzelner Ladengeschäfte eine Begründung. Das hatte wiederum zur Folge, dass das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger am Helsingborger Platz in der letzten Zeit massiv gesunken ist. Beobachtungen von Drogengeschäften, Vermutungen von illegalen Wettgeschäften, das Aufsuchen der Ladenlokale durch ein spezielles Besucherklientel sowie die geringe Ausleuchtung des Platzes verstärkten ein mangelndes Sicherheitsgefühl vor Ort.

Das Nachbarschaftshaus Marßel leistet als eine Art „Bürgerhaus“ mit seinem breitgefächerten Angebot einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration im Quartier, gleichzeitig stellt die zentrale Ansiedlung der Einrichtung am Helsingborger Platz eine Aufwertung vor Ort dar.

Die aktuelle Lage wird durch die Polizei wie folgt beschrieben:

Eine Auswertung der angezeigten Straftaten in den Jahren 2011 bis 2013 ergab, dass im Bereich des Helsingborger Platzes eine vergleichsweise geringe Anzahl an Delikten der Straßenkriminalität festzustellen ist. Der von der Bevölkerung vermutete Rauschgifthandel spielt dabei keine Rolle. Die ortsansässigen Lokalitäten sind als sogenannter „Rückzugsort“ einzelner Täter aufgefallen, weshalb diese Gastronomiebetriebe wiederholt überprüft werden.

Im Rahmen einer zivilen Überprüfung des Helsingborger Platzes durch den Revierleiter am 10.02.2014 in den Abend- und Nachtstunden wurde festgestellt, dass die Situation auf dem Helsingborger Platz ruhig und menschenleer war. Dennoch bewertet die Polizei das bei der Bevölkerung bestehende Gefühl der Unsicherheit wegen der Weitläufigkeit und geringen Beleuchtung des Platzes für durchaus nachvollziehbar.

Zusammenfassend kann daher festgestellt werden, dass der Helsingborger Platz seit geraumer Zeit keinen Kriminalitätsschwerpunkt darstellt und deshalb auch nicht als „Besonderer Kontroll-Ort“ ausgewiesen ist, dort sehr wohl jedoch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stark eingeschränkt ist.

Die Eigentumsverhältnisse der einzelnen Ladengeschäfte am Helsingborger Platz stellen sich aktuell wie folgt dar: sechs private Eigentümer mit Sitz in Bremen, Ritterhude und Frankfurt am Main.

II. Lösung

Von Seiten des Beirates Burglesum besteht seit Jahren der Wunsch, den Platz neu zu gestalten und die jetzigen Gebäude bestenfalls zu ersetzen. Erste Ansätze gab es bereits im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Flächennutzungsplan im Jahr

2010. Der Beirat hat aktuell auf seiner Sitzung am 25. Februar 2014 das Bauamt Bremen-Nord aufgefordert, den Helsingborger Platz einer städtebaulichen Neustrukturierung zukommen zu lassen.

Die Situation am Helsingborger Platz kann nach Einschätzung des Ortsamtes Burglesum und des Polizeireviers Lesum durch verschiedene Maßnahmen perspektivisch mittel- bis langfristig verbessert werden.

Städtebaulicher Ansatz

Aus städtebaulicher Sicht können folgende Maßnahmen ergriffen werden:
 Installation zusätzlicher öffentlicher Beleuchtung auf dem Helsingborger Platz, um das Sicherheitsgefühl während der Dunkelheit zu erhöhen.
 Aufwertung des Platzes durch Ausweitung der Grünflächen und Aufstellung moderner Stadtmöbel (Verbesserung der Aufenthaltsqualität)
 Umnutzung / Aufwertung der einzelnen Ladengeschäfte in Kooperation mit den jeweiligen Eigentümern / Pächtern
 Sukzessiver Ankauf der Ladengeschäfte durch die Stadtgemeinde in Vertretung der GEWOBA, oder anderen bremischen Wohnungsbaugesellschaften, verbunden mit dem Ziel einer baulichen Neustrukturierung des Platzes, bspw. durch die Errichtung von Senioren-Wohngemeinschaften in einer möglichen Kooperation mit der Bremer Heimstiftung.

Eine Ideenwerkstatt zur Verbesserung des Helsingborger Platzes unter der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort sowie den ansässigen Institutionen (Nachbarschaftshaus Marßel, SG Marßel, Kirchengemeinden, Kindergärten, Schulen und Wohnungsbau-gesellschaften) könnte im Rahmen der 50-Jahr-Feier in 2014 erfolgen.

Ordnungsrechtlicher Ansatz

Aus ordnungsrechtlicher Sicht können folgende Sofort-Maßnahmen ergriffen werden:
 Intensivere Kontrollen der vorhandenen Ladengeschäfte durch das Stadtamt, das Bauamt Bremen-Nord sowie durch das Gewerbeaufsichtsamt in Zusammenarbeit mit dem Polizeirevier Lesum, um legale Nutzungsstrukturen zu festigen. Sowie häufigere uniformierte Präsenz der Polizei vor Ort, auch als Fußstreife.

Darüber hinaus ist das Nachbarschaftshaus für den Helsingborger Platz und für das gesamte Wohnquartier von großer Bedeutung. Sein Erhalt ist daher langfristig abzusichern.

Herr Senator Mäurer merkt an, das ein solches Konzept genau das ist, was man braucht, um eine bessere Aufenthaltsqualität zu erzielen. Er sichert seine Unterstützung zu.

Herr Hornhues fragt, wie der Senator die Aufklärungsquote bewertet und die Arbeit, die Polizeibeamte unter Einsatz ihrer Gesundheit leisten, in Bezug auf das juristische Ergebnis. Das Straftaten, die aufgeklärt werden, auch angemessen bestraft werden.

Herr Senator Mäurer teilt mit, dass die Polizei keine Kräfte verloren hat. Es wurde in der Vergangenheit zuwenig ausgebildet. Seit 2012 wird dafür gesorgt, dass mehr Beamte als zuvor im Dienst sind. Das ist ein Erfolg, gemessen an den Haushaltsbedingungen. Die Aufklärungsquote von 2013 ist die Beste seit 10 Jahren (50 %). Man könnte meinen, dass diese Prozentzahl nicht sehr hoch ist. Dazu muss man allerdings sagen, dass die Quote allein relativ wenig aussagt, weil alle Delikte gezählt werden (auch Fahrraddiebstahl mit einer naturgemäß sehr geringen Aufklärungsquote).

Herr Rath spricht ein verhaltenes Lob für die Arbeit der Polizei im vergangenen Jahr aus. Er kritisiert, dass die Zahlen für das Jahr 2012 erst im September 2013 veröffentlicht wurden. Zu spät, um dies noch zu thematisieren.

Herr Senator Mäurer hat ein großes Interesse an offenen Diskussionen, die Zahlen sind häufig ein Problem, Zwischenstände sind schwierig zu geben, weil die Datenverarbeitung noch nicht abgeschlossen wurde. Es besteht jedoch absolut kein Interesse, Zahlen zurück zu halten.

Frau Lürssen möchte von Herrn Eweg wissen, wie hoch die Anzahl von Wohnungseinbrüchen 2013 in Burg-Grambke war und ob diese rückläufig sind. **Herr Eweg** teilt mit, dass er diese Frage nicht aus dem Stegreif beantworten kann, weil es für Ortsteile keine Standardauswertung gibt. Gefühlt finden dort jedoch nicht mehr oder weniger Einbrüche als in anderen Ortsteilen statt.

Herr Boehlke fragt, ob die Zahlen nachgereicht werden können. **Herr Hamann** sagt, dass die kleinste Auswertung auf Stadtteilebene erfolgt und es so detaillierte Zahlen nicht gibt.

Herr Friesen hat den Eindruck, dass heute Abend „Beruhigungspillen“ verteilt werden sollen. Die Bevölkerung hat doch den Eindruck, dass die Kriminalitätsrate steigt.

Herr Senator Mäurer gibt zu bedenken, dass dieses sehr subjektive Empfindungen sein können. Er kann nachvollziehen, dass der Eindruck in der Bevölkerung nicht den tatsächlichen Zahlen entspricht, dies liegt auch daran, dass die Ereignisse medial anders dargestellt werden, als in der Vergangenheit. Man muss allerdings auch realistisch sein. Es ist allerdings kein Zustand erreichbar, alles unter Kontrolle zu haben.

Herr Eweg pflichtet bei, dass, auch wenn objektiv alles in Ordnung ist, das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger ein anderes sein kann.

Frau Hornhues bittet um eine Einschätzung, wie der aktuelle Fall zu bewerten ist, dass jemand auf Katzen schießt. Katzenbesitzer und Eltern von Kindern sind besorgt.

Herr Eweg teilt hierzu mit, dass der Täter inzwischen ermittelt wurde.

Herr Dr. Schmidtman stellt fest, dass das Wort Prävention nicht genannt wurde. Er möchte wissen, wie Kriminalität verhindert wird. **Herr Senator Mäurer** zählt die vielfältigen Formen der Prävention auf wie die Polizeiberatungsstelle, die Nachtwanderer, Präventionsrat, diverse Fachtagungen sowie Programme im Justizbereich wie z.B. Ausbildung und Therapieangebote.

Zum Thema Sport erläutert **Herr Senator Mäurer** den Sportentwicklungsplan, der sich zur Zeit in Arbeit befindet. Der Bau neuer Sportanlagen ist nicht möglich. Es macht wenig Sinn nach dem sogenannten „Gieskannenprinzip“ Gelder zu verteilen, sondern es ist eine strukturierte Herangehensweise erforderlich. Der Sportentwicklungsplan ist somit nicht nur eine Bestandsaufnahme, sondern sieht auch vor, das Geld so zu investieren, dass zukünftig ausreichend Nutzer gemäß Bevölkerungsentwicklung und Trends die Sportanlagen nutzen können. Bis zum Herbst 2014 wird ein erster Vorschlag zum Plan zur Diskussion stehen.

Bezüglich der Sporthalle auf dem Gelände der ehemaligen Wilhelm-Kaisen-Kaserne ist die Zeit noch nicht reif für eine kurzfristige Entscheidung. Es wird eine Lösung im Rahmen eines Gesamtprogramms gesucht.

Gemeinsam mit dem Kreissportbund ist es gelungen, an inzwischen 15 Grundschulen eine zusätzliche Sportstunde anzubieten.

Herr Senator Mäurer befürwortet eine Erweiterung und die Ausbaggerung des Sportparksees. Allerdings ist diese Maßnahme erst möglich, wenn Sand für den Ausbau

des Bremer Industrieparks benötigt wird. Eine kurzfristige Realisierung ist somit nicht machbar.

Der Kunstrasenplatz FC Burg wird nicht vollständig erneuert, weil der Rasen sich noch in der Gewährleistungsfrist befindet. **Herr Boehlke** weist darauf hin, dass es bei dem Kunstrasenplatz mit einer Sanierung nicht getan ist. Es tauchen 14tägig immer neue Schäden auf. Immer wenn dann eine Reparatur notwendig ist, ist der Platz nicht bespielbar. Das ist eine relativ schwierige Situation für den Verein. Seitens der Kommunalpolitik besteht der Anspruch, eine Perspektive für den Verein zu bieten, wenn das Geld nicht zur Verfügung steht. Eventuell durch eine Bürgschaft.

Frau Hornhues hat schon mehrfach gesehen, in welchem Zustand der Platz ist und es ist nachvollziehbar, dass der Verein darüber unglücklich ist.

Zur Sporthalle auf dem ehemaligen Wilhelm-Kaisen-Gelände verwundert es Frau Hornhues, dass noch nichts veranlasst wurde, um einen Ersatz zu schaffen. Dem Ressort ist die Situation doch schon sehr lange bekannt.

Herr Senator Mäurer möchte nicht missverstanden werden. Dass der Kunstrasenplatz grundlegend saniert werden müsste, ist unstrittig. Aber zahlreiche alte Plätze sind ebenfalls in die Jahre gekommen. Es muss somit genau überlegt werden, wo Geld investiert wird. Der Neubau einer Sporthalle ist sinnvoll, gerade wenn mit anderen Bereichen kooperiert wird. Das geschätzte Investitionsvolumen beläuft sich auf 2 Millionen Euro. Diese müssten aus dem städtischen Haushalt investiert werden. Diese Finanzierung müsste mit vielen Beteiligten zusammen bewältigt werden.

Herr Boehlke bestätigt, dass hierzu bereits Gespräche laufen, es aber nötig ist, auch von Seiten der Stadtgemeinde ein Signal zu erhalten.

Weitere Wortmeldungen von **Frau Schnaubelt, Herrn Große-Lindemann, Herrn Rath, Herrn Dr. Schmidtman und Herrn Hennig.**

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat nimmt das Konzept zum Helsingborger Platz zur Kenntnis und bittet das Ortsamt Burglesum und das Polizeirevier Lesum die dargestellten Maßnahmen einzuleiten. Die zuständigen Fachressorts werden aufgefordert, die aufgeführten Maßnahmen zu überprüfen und den Beirat über das Ergebnis zu unterrichten.

TOP 4: Vorstellung der Entwürfe zum Flächennutzungsplan und zum Landschaftsprogramm

Hierzu eingeladen: VertreterInnen vom SUBV

Herr Boehlke begrüßt zunächst Herrn Herr Lecke-Lopatta und Herrn Hürter vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und schildert den Verfahrensstand.

Zu den Plänen gab es bereits Beratungen im Beirat (Januar und Februar 2013) und in den Fachausschüssen mit jeweiligen Beschlüssen in der Trägerbeteiligung.

Der Entwurf des Landschaftsprogrammes wurde im Fachausschuss für Umwelt, Tourismus, Sport und Vereine am 20.02.13 und der Entwurf des Flächennutzungsplanes im Fachausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung am 03.04.13 vorgestellt.

Vom 10.03.2014 bis zum 15.04.2014 wird die öffentliche Auslegung zum Landschaftsprogramm und zum Flächennutzungsplan stattfinden. Jeder Bürger hat in dieser Zeit die Möglichkeit, seine Anregungen und Kritikpunkte hierzu zu formulieren.

Am 13.02.2014 gab es bereits einen schriftlichen Widerspruch vom Ortsamt Burglesum zu einzelnen Punkten im Entwurf (Eingriffe in Privatflächen, landwirtschaftliche Nutzung der Lesum-Wiesen, Entwicklungspotenzial des Sportparksees Grambke). **Herr Boehlke**

schlägt vor, da die Pläne sehr stark miteinander verbunden sind, zunächst beide Vorträge zu hören und dann in die Diskussion zu gehen.

Herr Hürter und **Herr Lecke-Lopatta** stellen dem Beirat mittels Power-Point-Präsentationen die Entwürfe vor (s. Anlage 1 und 2).

Herr Hennig stellt fest, dass das Werderland für Ausgleichsflächen innerhalb Bremens zur Verfügung steht und nicht nur für Burglesum. Er hat ansonsten nichts hinzuzufügen.

Frau Schnaubelt möchte ergänzen, dass bestimmte Punkte in diversen Beschlüssen nicht einstimmig beschlossen wurden. Wie die Erweiterung des Sportparksees und die Fläche im Lesumer Heuland, die nach Meinung der Grünen als Ausgleichsfläche in Erwägung gezogen werden kann. Sie möchte klarstellen, dass nicht der ganze Beirat immer einstimmig beschlossen hat.

Herr Hennig möchte, dass jetzt und heute ein Beschluss gefasst wird.

Herr Benjes vom Lesumer Heuland verliest einen bereits schriftlich eingereichten Antrag. **Herr Boehlke** versichert, dass dieser als Eingabe weiter geleitet wird.

Herr Hincke verliest ebenfalls seinen bereits schriftlich eingereichten Antrag.

Herr Benjes verliest einen weiteren bereits eingereichten Antrag im Namen des Wassersportvereins. Auch diese Eingaben werden vom Ortsamt weiter geleitet.

Herr Hornhues schlägt dem Beirat vor, die Abgabe der Stellungnahme zu vertagen, weil der Beirat aufgrund der neuen Aspekte und Einwände in der Kürze der Zeit diese nicht beraten und dazu eine Beschluss fassen kann.

Beschluss (einstimmig)

Die Beschlussfassung wird vertagt.

TOP 5: Vergabe der Beiratsmittel 2014 / 1. Rate

Herr Boehlke verweist auf die aktuelle Übersicht der Anträge auf Beiratsmittel, diese liegt in den Mappen der Beiratsmitglieder.

Er teilt mit, dass von Seiten des Kreissportbundes nun zwei Kostenvoranschläge vorliegen. Der Antrag ist somit vollständig und kann in die Beratung mit einbezogen werden. Bei einzelnen Punkten konnte im Vorfeld keine interfraktionelle Verständigung erzielt werden, daher wird bei den Nr. 1, 14, 17 und 21 eine Einzelabstimmung durchgeführt werden.

Es folgt eine kurze Darstellung der Anträge durch Herrn Boehlke.

lfd. Nr.	Antragsteller	Verwendungszweck	Antragsbetrag €	Beschlossen
1.	Chor Zwischentöne	Gemeinsames Konzert Ilseburg	1.670,00	1.670,00
2.	Schulverein OS Lesum	Einrichtung Jugendfreizeitraum	3.000,00	2.000,00

3.	AWO Soziale gemeinnützige Arbeit GmbH Jugendclub Ups	Erneuerung der Fensterbänke, Ankauf einer neuen Küchenzeile. Austausch defekter Fliesen, Erneuerung Schamwände Urinal	5.700,00	4.750,00
4.	Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde Bremen- Lesum	Anschaffung Spielgerät „Big Foot“	1.145,24	1.145,24
5.	Schachklub Bremen-Nord (SKBN)	Anschaffung von elektronischen Schachuhren	850,00	799,00.
6.	Kreissportbund Bremen-Nord e. V.	Sommerferienprogramm 2014 für Bremen Nord	1.000,00	926,00
7.	Verein Ökologiestation e. V.	Druck des Veranstaltungsprogramme 2014 der Ökologiestation	400,00	0,00
8.	Beleuchtung Burger Brücke	Rest 2. Rate Planungskosten	1.562,99	1.562,99 bereits beschlossen
9.	AG Sommer in Lesmona	21. Burglesumer Kulturtag	4.400,00	4.400,00
10.	SVGO Bremen e.V.	Ausstattung für Zirkus Fifix	808,00	0,00
11.	Frauen helfen Frauen in Bremen- Nord e.V.	Bodenbelag Flur im 1. OG des Frauenhauses	855,00	855,00
12.	DLRG-Bezirk Bremen-Nord	Erste-Hilfe-Material	1.268,09	600,00
13.	Nachbarschaftshau s Marßel e.V.	„50 Jahre Marßel“	3.000,00	3.000,00
14.	Atelierkate	Kunst:Route	1.145,00	1.145,00
15.	Erstes Lesumer Fernsehen e.V.	Sicht- und Sonnenschutz im Vereinsraum Gustav- Heinemann-Bürgerhaus	630,00	630,00
16.	Kinder- und Jugendbeirat	Globalmittel	7.500,00	7.500,00
17.	SVGO Bremen e.V.	Pokale für das 38. Kleinfeldhandballturnier	360,19	360,19
18.	Kulturnetz e.V.	futureSHOCK?! Unser Wasser?!	1000,00	500,00

19.	Kefi e.V.	Innenraumgestaltung Snoezelraum	4270,00	0,00
20.	Schulverein Grundschule Grambker Heerstraße	Garten Küche Grambke Ausstattung	1230,00	680,00
21.	Beirat	Repräsentative Mittel	500,00	1.000,00
22.	Beirat	Dixieland	1.000,00	1.000,00
23.	Beirat	Einweihung Ilsenburger Hütte	250,00	250,00

Beschluss:

Position 1:	12 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen
Position 2-13:	einstimmig
Position 14:	13 Ja-Stimmen, 4-Nein-Stimmen
Position 15-16:	einstimmig
Position 17:	13 Ja-Stimmen, 4-Nein-Stimmen
Position 18-20:	einstimmig
Position 21:	12 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
22 und 23:	einstimmig

TOP 6 Neu: Antrag CDU-Fraktion „Schulen in freier Trägerschaft nicht zusätzlich finanziell schlechter stellen!“

Herr Hornhues erläutert den Antrag. **Herr Boehlke** verweist auf eine schriftliche Stellungnahme von der heute nicht anwesenden Frau Müller-Lang von der FDP-Fraktion, die den Antrag befürwortet.

Beschluss (beschlossen bei 11 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen)

Der Beirat Burglesum fordert die Senatorin für Bildung und Wissenschaft sowie die Senatorin für Finanzen auf, die staatlichen Zuschüsse für die Schulen in freier Trägerschaft jetzt und in Zukunft bedarfsgerecht, planbar, transparent und einvernehmlich zu gestalten und diese – im Gegensatz zu anders lautenden Verlautbarungen – im Zuge der Novellierung des sogenannten Privatschulgesetzes keinesfalls zu kürzen. Demgegenüber erwarten wir eine bestands- und entwicklungssichernde Finanzierung der Schulen und eine Politik, die Wertschätzung und Unterstützung übt und zum Ausdruck bringt.

Begründung:

Die Schulen in freier Trägerschaft, in Burglesum besonders das Eduard-Nebelthau-Gymnasium, sind eine Bereicherung für die Vielfalt und Qualität der Bildung im Stadtteil und der Bremer Schullandschaft in Gänze. Mit ihren hochwertigen Angeboten sind Schulen in freier Trägerschaft generell Impulsgeber für pädagogische Entwicklungen und eine zu Recht grundgesetzlich geschützte Alternative zum öffentlichen Schulsystem. Darüber hinaus nehmen sie in hohem Maße soziale Verantwortung wahr und entlasten die öffentlichen Schulträger in Bremen und Bremerhaven.

Eine weitere Beschneidung der Ausstattung dieser Bildungseinrichtungen stellt all dies in Frage, würde zu zusätzlichen finanziellen Belastungen der Elternschaft, die keineswegs nur aus Besserverdienenden besteht, führen und wohl mittelfristig auch die Arbeits- und Konkurrenzfähigkeit der Schulen gefährden. Sie leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Identität des Stadtteils. Ihr schulisches und gesellschaftliches Leben ist im besonderen Maße geprägt vom Engagement der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Kollegien.

Schon jetzt wendet kein Bundesland weniger Geld als Bremen für Schulen in freier Trägerschaft auf. Eine weitere Beschneidung dieser Angebote wäre nicht nur inhaltlich schädlich sondern auch teuer für die gesamte Bildungslandschaft in unserem Bundesland und ist daher nicht hinnehmbar.

TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtes

7.1 Herr Boehlke erinnert an die **Eröffnung der Ilsenburger Hütte** am 28.03.2014 um 12:00 Uhr.

7.2 Die **konstituierende Sitzung** des **nichtständigen Ausschusses** zur Bebauung Billungstraße findet am 03. April 2014 um 19:00 im Haus Blumenkamp in St. Magnus statt.

TOP 8: Mitteilungen des Beiratssprechers

-keine-

TOP 9: Wünsche und Anregungen in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

9.1 Frau Lauterbach-Wenig fragt, ob an der Stelle der gefälltten Robinie an der Hindenburgstraße Höhe Haus Nr. 22 eine Nachpflanzung erfolgen wird.

9.2 Herr Große-Lindemann teilt mit, dass im Bereich Burgdammer Straße / Alter Postweg eine Bodenwelle auf der Fahrbahn ist. Die Fahrzeuge setzen dort auf.

9.3 Herr Strecker bittet um Entfernung des alten Holzzaunes an der Grenze zum ehemaligen Heidbergbadgelände. Dieser neigt sich bereits zur Fahrbahn und stellt eine Verkehrsfährdung dar.

9.4 Frau Schnaubelt teilt mit, dass am Fußweg am Bahnhof St. Magnus / Raschenkampsweg Richtung Kränholm (Höhe gelber Poller) eine Gehwegplatte beschädigt ist, Fußgänger könnten stolpern.

9.5 Frau Lürssen teilt mit, dass an der Burger Heerstraße dauerhaft etliche Mülltonnen auf dem Gehweg stehen (Nähe Burger Ratskeller).

9.6 Herr Friesen hat den Eindruck, dass das Geländer zu kurz angelegt ist. Es wurden nur Findlinge hingelegt. Er befürchtet eine Absturzgefahr.

9.7 Herr Rürup vom Bürgerbus Verein Ritterhude teilt mit, dass der Ritterhuder Bürgerbus in Betrieb genommen wurde.

Herr Boehlke schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:55 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Beiratssprecher

gez. Hell-Nogai
Protokoll